

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neue Schauspiele**

Die Kreuzfahrer

**Kotzebue, August**

**Leipzig, 1803 [erschiene] 1824**

Szene IV

[urn:nbn:de:bsz:31-85952](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85952)

### Vierte Scene.

(Das Lager der Kreuzfahrer.)

Walvain, Bohemund und die übrigen  
Ritter. Fatime steht verschleiert mitten un-  
ter ihnen.)

Bohemund. Versuchs, ihr Herrn, den  
Schleyer ihr abzuschwägen. Was mich be-  
trifft, ich kann mich wohl gedulden. Ist sie  
doch meine Gefangene. Im einsamen Zelt  
wird sie geschmeibiger werden.

Fatime. Hoffe das nicht.

Bruno. Welch' ein beharrlicher Eigen-  
sinn!

Rob. Wir wollen dich nur sehn.

Tom. Deine Schönheit bewundern.

Fat. Mir verbietet mein Gesetz vor  
Männern Augen mich zu entschleyern.

Euno. Wir wollen deinem zarten Ge-  
wissen zu Hülfe kommen. (er will ihr den  
Schleyer wegziehn.)

Fat.

Fat. (wickelt sich fester hinein) Wag' es nicht!

Bruno. Märchen, dein Schleyer deckt  
ja keine Bundeslade.

Euno. Weigerst du dich länger, so hal-  
ten wir dich für häßlich.

Fat. Nach Eurem Gefallen.

Wohem. Bey meinem Schwert! das  
ist lustig.

Rom. Sie spottet unser.

Euno. Nicht doch Brüder, ich kenne  
die Weiber besser. Was gilts, sie wartet nur  
auf eine sanfte Gewalt, um den Schleyer mit  
Ehren los zu werden. Greife zu!

Fat. (zieht einen Dolch) Ich tödte mich,  
wenn ihr mich anrührt.

Bruno. (fällt ihr in die Arme und entwaffnet  
sie) Kleine Heldin, fort mit dem gefährlichen  
Spielwerke.

Fat. (zum Himmel stehend) Schütze mich  
großer Prophet!

Euno. Dein Prophet mogte so gern,  
als wir, die schönen Frauen unverhüllt sehn.

Der Schleyer muß herunter. (Er will Gewalt  
brauchen.)

Bald. (ergreift seinen Arm) Halt! oder  
du hast es mit mir zu thun.

Euno. (ablassend) Was Teufel!

Bald. Sittsamkeit ist eine Tugend, die  
ein ächter Ritter ehren soll, wo er sie auch  
finden möge.

Euno. Was kümmerst dich? — hast  
du das Mädchen doch nicht erbeutet?

Bald. Gleichviel.

Euno. Mit nichts. Wenn Bohemund  
nichts einzuwenden hat, so mögt' ich wissen  
mit welchem Rechte. —

Bald. Ich stehe hier, und leid' es ein-  
mal nicht.

Euno. Sonderbar. Aha! jetzt fällt mirs  
bey. Du hast dich eine geraume Zeit unter  
den Ungläubigen herum getrieben; vermuth-  
lich eine alte Bekanntschaft?

Bald. Ich antworte dir nicht.

Euno. Nach Belieben. Aber ich kehre  
mich

mich nicht an dich. (Er will den Versuch erneuern, Balduin schleudert ihn fort.)

Wald. Zurück!

Euno. (drohend) Balduin!

Wald. Ich rathe dir, laß ab! leichter, als den Schleyer dieses Mädchens, lösest du mein Schwerdt aus der Scheide.

Euno. (mit verbissenem Grimme) Bischof Abhemar hat heute Geschäfte im griechischen Lager; darum hat er unterdessen seinen Vicar bestellt, damit Alles hier feiu stetsam zugehe.

Wald. Spotten magst du.

### Fünfte Scene.

Ein Knappe. Die Vorigen.

Knappe. Ritter Bohemund! der Emir, *Jan Hr*  
~~den tapfre Faust heut' überwunden, nähert sich dem Lager. Er läßt grüne Zweige und ein weißes Fähnlein vor sich hertragen.~~ *el*

Um sicheres Geleite bittet er, und um Gehör.

Bohem.